

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 182

Donnerstag den 1. Juli

1858.

Erscheint tagl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärt. durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pl

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Vierteljahrs-Abonnement (15 Ngr.) Bestellungen darauf werden noch angenommen Johannes-Allee und Waisenhausstraße Nr. 6, nahe dem Victoria-Hotel.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 1. Juli.

— J. M. die regierende Königin und J. M. die Königin Marie sind gestern Mittag 12 Uhr von Leipzig zurückgekehrt.

— Das „Dr. J.“ enthält folgende Mittheilung: „Die S. G. B.“ bemerkt in ihrer heutigen Nummer (147), es sei verschiedenen deutschen Blättern folgende officiöse Mittheilung aus Frankfurt zugegangen: „In neuester Zeit sollen von Seiten Frankreichs Versuche ausgegangen sein, die Frage bezüglich der Verfassungsverhältnisse der deutschen Herzogthümer Holstein und Lauenburg vor das Forum eines europäischen Areopags zu bringen und einer neuen Pariser Conferenz die Entscheidung zu übertragen. Diese Versuche seien aber, wie beigelegt wird, in Berlin und Wien in bestimmter Weise abgelehnt worden. In Berlin wie in Wien wird die Angelegenheit sehr ernst aufgefaßt. Zwischen den größern deutschen Bundesstaaten finden gegenwärtig rege Verhandlungen in Betreff der Wendung statt, welche die Herzogthümerfrage nun nehmen dürfte. Das russische Cabinet hält sich jedem Versuche einer Einmischung in diese rein deutsche Angelegenheit fern und hat in Kopenhagen neuerdings seine Vorstellungen und seine Nachgiebigkeit gegen den Deutschen Bund eindringlich wiederholt. Die dänische Regierung rechnet aber noch auf Frankreich und findet in der That dort eine gewisse Stütze. Die Haltung des Cabinets von St. James bezüglich dieser Frage scheint gegenwärtig eine schwankende.“ — Wir fährt das „D. J.“ fort, haben unsererseits diese Mittheilung auch in einigen deutschen Blättern gefunden, glauben aber, daß es fehlgeschlagen sein würde, dieselbe als eine officiöse zu betrachten, da glaubwürdigen Nachrichten zufolge die seit einiger Zeit allerdings in der Presse verbreiteten Gerüchte von vermeintlichen Schritten Frankreichs völlig unbegründet sind und auch ebenso wenig etwas vorliegt, welches die Behauptung von einer schwankenden Haltung des englischen

Cabinet's rechtfertigen könnte. Daß sowohl in Wien und Berlin als von Seiten aller deutschen Regierungen die Angelegenheit ernst aufgefaßt wird, unterlag ohnedies keinem Zweifel und die weitere Behandlung derselben in der nächsten Zeit wird dafür den Beweis liefern. Wir wollen es nicht unternehmen, dem Ursprunge jener Ausstreunungen nachzuforschen; der Sache, welcher man damit zu dienen meint, sind sie aber nicht förderlich.“

— Der im gestrigen Blatte erwähnte Graf Knorring ist nicht Attachee bei der r. russ. Gesandtschaft in Wien, sondern Legationsrath.

— Mit großem Danke begrüßen die Bewohner der Schreiberstraße den neuen Brunnen daselbst, welcher sich sowohl durch zweckmäßige und elegante äußere Ausstattung, durch geschickte Construction für Auspumpen des Wassers, als auch durch die Gediegenheit des Letztern vor anderen auszeichnet.

— Vom 1. Juli d. J. an wird für die Waldschlößchen-Sommer-Lagerbiere der frühere Preis notirt und das neubayrische Lagerbier mit 5 Thlr., das lichte Lagerbier mit 4½ Thlr. à Eimer zum Verkauf gestellt.

— Die am 21. v. M. in der Untersuchung wider den vormaligen Postverwalter Carl Eduard L. aus Lengensfeld vor dem Zwickauer Bezirksgericht stattgefundene Verhandlung bot sowohl auf die Schwere der vorliegenden Verbrechen, als auch auf die Persönlichkeit des Angeklagten und die Verhältnisse, die denselben zur Begehung dieser Verbrechen getrieben, Interesse. Der Angeklagte, zur Zeit ein Mann von 33 Jahren, Vater von 3 Kindern im Alter von einem bis vier und ein halb Jahren, seines Standes ein Weber, hatte, da er entschiedene Liebe zum Postfache verspürte, diesem sich gewidmet, war im Jahre 1848 als Postverwalter zu Lengensfeld angestellt und als solcher eiblich in Pflicht genommen worden. Er war bisher unbescholten und angesehen. Nach 7jähriger Amtsführung hatte sich herausgestellt, daß der Aufwand, den er bestritten, mit seiner Einnahme in keinem Einklange stand. Er hatte Schulden contrahiren müssen und, da er diese zu bezahlen nicht vermochte, sich an der ihm anvertrauten Postkasse vergriffen. Da ihm die Mittel gefehlt hatten, diesen Defect in der Kasse zu decken, die von ihm angestellten Versuche aber, Geld zu diesem Zwecke zu erborgen, mißglückt waren, so hatte L. erst einen, dann einen zweiten und so mehrere, auf der Lengensfelder Postexpedition angelkommene Geldbriefe unterschlagen, den Inhalt derselben theils zur Deckung früherer Defecte, theils in